„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada $2.50
für Ausland $3.50
Büros und Druckerei:
1835 Halifax Straße, Regina.

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier

"The Courier"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada $2.50
to foreign countries .. $3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

17. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 20. August 1924 | 12 Seiten | Nummer 41

Der Ku Klux Klan rührt sich in Canada

Gründung von Klan-Organisationen in verschiedenen Städten des Landes

Die Canadier müssen vor dieser amerikanischen Ausgeburt auf der Hut sein.

Nur selten kommt von unserem südlichen Nachbarn, den Ver. Staaten, etwas Gutes zu uns nach Canada herüber. In der Regel sind es die schlechtesten Elemente und die verrücktesten Ideen, mit denen wir Canadier von amerikanischer Seite beglückt werden. Kein Wunder, daß man hierzulande nicht viel von den Amerikanern und ihrem politischen und wirtschaftlichen System hält. Dennoch gibt es aber auf canadischer Seite immer einige, die nie alle werden und folglich auch auf jeden amerikanischen Schwindel hereinfallen. Ja, manche Canadier glauben sogar, daß sie etwas versäumen, wenn sie nicht möglichst schnell jede amerikanische Torheit nachäffen. Eine eigenartige Errungenschaft des amerikanischen „Fortschrittes" ist auch der Ku Klux Klan, der in den Staaten seit einigen Jahren sein tolles Unwesen treibt.

Der Ku Klux Klan ist eine Geheimorganisation, die sich mit dem albernsten und kindischsten Maskeradezeug umgibt, geisterhafte nächtliche Zusammenkünfte abhält und dabei die Opfer ihres Fanatismus auswählt. Denn die Tätigkeit dieser sauberen Gesellschaft beschränkt sich nicht auf harmlosen Klimbim. Der Ku Klux Klan ist vielmehr auch eine politische Organisation, die aber nicht mit offenen Waffen kämpft, sondern im Geheimen hetzt und wühlt, unbeliebte Persönlichkeiten schikaniert und unter Umständen sogar mit grausamsten Mitteln gegen sie vorgeht. Es ist in den Staaten keine Seltenheit, daß Männer oder Frauen, die den Klanleuten unbequem sind, zur Nachtzeit aus ihrem Bette geholt oder in der Dunkelheit auf der Straße überfallen, fortgeschleppt und in irgend einem Versteck „gefedert" und „geteert" werden. Die Wut dieser üblen Burschen macht nicht einmal vor der Würde des geistlichen Standes Halt. Ja, die Klanleute gehen direkt auf religiöse Verhetzung aus, bekämpfen in gemeinster Weise alles, was ihnen nicht genug amerikanisch — nach ihrem Geschmacke — ist, schüren gegen die Ausländer, worunter namentlich die Deutschamerikaner zu verstehen sind, und suchen den Klassenhaß zu fördern. Diese radikale und fanatische Gesellschaft konnte in den letzten Jahren in frechster Weise auftreten, konnte ganze Dörfer und Städte in Furcht und Schrecken versetzen, hatte nicht geringen Einfluß auf die politischen Parteien und trotzte der Staatsgewalt so manches Zugeständnis ab. Es spricht Bände für die Zustände in den Staaten, daß man dort den Klan-Terror nicht niederhalten kann.

So sieht also der Ku Klux Klan aus, dieses echt amerikanische Gewächs, das auch in Canada Wurzel schlagen möchte und stellenweise schon geschlagen hat. Es liegen Nachrichten aus Städten in Ontario, aus Vancouver und Winnipeg vor, die auf ein Aufkeimen dieser Bewegung hindeuten. An einigen Plätzen sind schon Ku Klux Klan-Vereine entstanden und an anderen sind sie im Entstehen begriffen. Nach dem oben Gesagten sollte eigentlich jedes weitere Wort überflüssig sein. Es ist aber bekanntlich nichts so dumm, es findet doch sein Publikum. Darum zur Ergänzung noch folgendes: Was geht uns Canadier eine amerikanische Organisation und noch dazu eine solche Ausgeburt des amerikanischen „Spleen" in seiner schlimmsten Form an? Seien wir doch stolz darauf, daß wir nicht ein Teil jenes Landes mit seinen korrupten Verhältnissen sind. Seien wir stolz darauf und zeigen wir allem, was nicht canadisch ist, wo der Zimmermann das Loch gemacht hat, nämlich an der internationalen Linie oder oben am Eismeer. Wenn alle Canadier so denken und handeln würden, dann könnten die Ku Kluxer die Eisbären am Nordpol organisieren. Müssen wir hinter allem herlaufen, was uns die Amerikaner vormachen und vorschwätzen, selbst wenn sie uns ins Verderben führen? In den Ver. Staaten wird den Klanleuten vielleicht angesichts der La Follette-Bewegung der Boden zu heiß unter den Füßen und sie fürchten die dort immer stärker werdende Volkswut, die sich gegen die Gesellschaft richtet. Nun suchen sie ihren gemeingefährlichen Unfug nach Canada zu verlegen und hier auszutoben. Dazu wären wir Canadier, an denen man sonst die Stiefel abputzt, wieder einmal gut genug. Am wenigsten haben wir Deutschcanadier Interesse an dem Ku Klux Klan, weil wir von ihm direkt gehaßt und verfolgt würden und weil wir die schärfsten Gegner einer religiösen, nationalen und Rassenverhetzung sind.

Die Deutschamerikaner, die, wie wir hören, in großer Zahl zu den Fahnen des fortschrittlichen Präsidentschaftskandidaten La Follette eilen, sind in vielen Fällen gerade deswegen Anhänger dieser Partei und dieses Mannes, weil man in La Follette einen offenen Gegner des Ku Klux Klan erblickt, während die beiden anderen Parteien der Demokraten und Republikaner zu feige sind, öffentlich dagegen Stellung zu nehmen. La Follette hat in einem Schreiben vom 3. August 1924 folgendes erklärt:

„Jeder, der mit meinem Rekord, besonders in meinem eigenen Staate, vertraut ist, weiß, daß ich stets ohne jede Einschränkung gegen eine Unterscheidung zwischen Rassen, Klassen und Glaubensbekenntnissen Stellung genommen habe. Ich hälte daran fest, daß jeder Bürger zur vollen Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte berechtigt ist. Ich opponiere unbedingt den durch öffentliche Handlungen enthüllten Zielen der als Ku Klux Klan bekannten Geheimorganisation. Sie kann nicht mehr lange existieren. Im Vertrauen auf die gesunde Urteilskraft und den gesunden Verstand unseres Volkes bin ich der Meinung, daß eine solche Bewegung von vornherein zum Untergang bestimmt ist. Sie trägt in ihrem eigenen Körper den Todeskeim. Abraham Lincoln hat seine Ansicht über diese Frage vor nahezu 70 Jahren, in einem „Springfield, Ill., den 24. August 1855" datierten Briefe an seinen Freund Joshua F. Speed ausgedrückt. Er schreibt unter anderem:

„. . . Sie fragen, welche Stellung ich jetzt einnehme. Das ist ein strittiger Punkt. Ich denke, ich bin ein Whig, aber andere sagen, daß es kein Whig mehr gebe und daß ich ein Abolitionist, ein Anhänger der Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei, sei."

„Gewiß ist jedenfalls, daß ich kein Know-nothing bin. Wie könnte ich das auch? Wie kann irgend jemand, der die Unterdrückung der Neger verabscheut, zu Gunsten entarteter Klassen weißer Leute eintreten? Unser Fortschritt in der Entartung scheint mir rasch vorwärts zu gehen. Als eine Nation begannen wir damit, daß wir erklärten: „Alle Menschen sind gleich erschaffen." Jetzt aber lesen wir: „Alle Menschen sind gleich erschaffen, ausgenommen die Neger." Wenn die Know-nothings Kontrolle erhalten, wird diese Erklärung lauten müssen: „Alle Menschen sind gleich erschaffen, ausgenommen die Neger und die Ausländer und die Katholiken."

„Wenn es einmal soweit kommt, dann werde ich vorziehen, nach irgend einem Lande auszuwandern, wo man nicht vorgibt, die Freiheit zu lieben, nach Rußland zum Beispiel, wo der reine Despotismus gefunden werden kann, ohne die gemeine Beimischung von Heuchelei . . . .

Für immer Ihr Freund
A. Lincoln."

„Dieser Erklärung von Abraham Lincoln möchte ich noch eine Stelle eines von Thomas Jefferson an Edward Dowse im Jahre 1803 geschriebenen Briefes hinzufügen:

„Ich werde niemals, weder durch Wort noch durch eine Tat, mich vor dem Schreie der Intoleranz beugen oder ein Recht der Untersuchung der religiösen Meinungen anderer zugeben."

„Ich bin zufrieden, diese Grundsätze Jeffersons und Lincolns, welche, wie ich glaube, von der großen Mehrheit unserer Bürger geteilt werden und an denen ich festhalte, sowie meine in diesem Briefe ausgedrückten Ansichten, ohne jeden Vorbehalt und ohne irgend welche Ausflucht, zu meinem Standpunkt zu machen."

Aufrichtig Ihr
Robert M. Lafollette."

Deutsch-französische Verständigung in London

Das Ruhrgebiet wird innerhalb eines Jahres geräumt

Handelsvertrag zwischen Frankreich und Deutschland zu erwarten.

London, 16. Aug. — Deutschland nimmt den französischen Vorschlag an, daß die Besetzung der Ruhr noch ein weiteres Jahr lang dauert. Frankreich verzichtet dafür auf andere wirtschaftliche Vorteile, welche mit der Frage der militärischen Räumung verwoben werden sollten. Heute Vormittag besprachen die Delegaten den Text der Briefe, die abends ausgetauscht werden sollen. Sie haben die bindende Wirkung eines Abkommens zur Beilegung der Ruhrfrage.

Die Auffassung in Berlin.

Berlin, 16. Aug. — Dr. Karl Jarres, Vizekanzler und Minister des Innern, teilte gestern Abend Zeitungsvertretern die Ergebnisse der Beratung zwischen Präsident Ebert, den Ministern und Reichstagsführern hinsichtlich der Londoner Konferenz mit. Jarres gab offen zu, daß die geschlossene internationale Front gegen die deutschen Delegierten in London einen weiteren Widerstand zwecklos mache. Es sei denn, Deutschland wolle die Verantwortung für den Zusammenbruch der Konferenz übernehmen und damit den Dawes-Plan zu Fall bringen. Die deutschen Delegierten suchen jetzt soviel zu retten, als geht. Sie versuchen, den baldigen Abzug großer Truppenteile in häufigen Zwischenräumen zu erlangen, um dadurch greifbare Beweise von Frankreichs guten Absichten zu sichern.

Ein hoffnungsvolles Zeichen wenigstens sehen hiesige politische Kreise in der Lage. Sie nehmen an, daß amerikanische politische und finanzielle Interessen deutsche Interessen in der Ruhr schützen werden, nachdem der amerikanische Botschafter Kellogg und die amerikanischen Bankiers Herriot die entscheidende Unterstützung zugewandt haben.

Tag der Räumung.

London, 16. Aug. — Nach endgültiger Vereinbarung wurde der 15. August 1925 für die Räumung der Ruhr bestimmt. Die Franzosen und Belgier erklären sich auch zum Abzug aus allen andern Orten und Punkten außerhalb der Ruhr, z. B. in Baden, bereit, welche nicht in dem Gebiet liegen, das sie auf Grund des Versailler Vertrags besetzt halten. Die französischen Truppen sollen aus Dortmund und Umgebung am Tage nach der zu erwartenden Genehmigung des Abkommens durch das französische Parlament zurückgezogen werden. Beim Verlassen der Sitzung des Rates der Vierzehn, die um 1 Uhr schloß, sagte Botschafter Kellogg, die Konferenz werde heute Abend erfolgreich zu Ende gehen. Am 1. Oktober beginnen Deutsche und Franzosen in Paris Verhandlungen über Handelsverträge. Die Franzosen und Belgier bestehen nicht darauf, daß ihre Bürger auf den deutschen Bahnen bleiben. Premier MacDonald setzte einen Brief auf, worin er beistreitet, die Deutschen zur Annahme der französischen Ruhrforderung gezwungen zu haben.

Der Ausgang der Konferenz hat weder die Deutschen noch die Franzosen vollständig befriedigt, aber die erzielte Verständigung wird doch als ein großer Erfolg des Friedenswillens beider Parteien und als ein bedeutender Fortschritt auf dem Wege zur Gesundung Europas und der Welt anerkannt. Die Deutschen sind insbesondere unzufrieden mit der langen Räumungsfrist, die nur durch einige französische Zugeständnisse, welche sofort Wirksamkeit erlangen, gemildert werden.

In der Schlußsitzung wurde von allen Seiten dem Premier MacDonald wegen seines unerschrockenen Eintretens für ein Gelingen der Konferenz Lob und Dank gezollt. Namentlich der deutsche Reichskanzler Marx brachte dies in einer kurzen Ansprache zum Ausdruck.

Nach Unterzeichnung der Dokumente kam Premier MacDonald zu Reichskanzler Marx, drückte ihm die Hand und führte ihn zum französischen Premier Herriot. MacDonald ergriff darauf Herriot's Hand und legte sie in die des deutschen Reichskanzlers, die beide in freundlicher Weise sich verabschiedeten.

* * *

Damit ist eine Konferenz zu Ende gegangen, deren Ergebnis in Deutschland wohl kaum allgemeine Zustimmung finden wird. Sehr viel wird jedoch für die Zukunft davon abhängen, ob die englischen Politiker und die amerikanischen Finanzleute stark genug sein werden, um den französischen Militarismus in Schach zu halten und die Durchführung des Räumungsversprechens trotz des Widerstandes der Poincare-Anhänger zu erzwingen. Wir würden uns freuen, wenn das traurige Kapitel der Selbstzerfleischung Europas vorläufig zum Abschluß gekommen wäre.

(Ueber die letzten Verhandlungen vor dem Schlußakt siehe Seite 2.)

Grain Growers für Vereinigung mit Farmers Union

Gründung eines Geflügelpools.

Die Farmers' Union of Canada hat in ihrer letzten Versammlung in Saskatoon, worüber im „Courier" berichtet wurde, sich für eine Verschmelzung der landwirtschaftlichen Organisationen Canadas erklärt. Die Saskatchewan Grain Growers' Association hat als erste auf diese Einladung geantwortet. Zur Vorbereitung der Angelegenheit fand am Samstag in Regina eine Besprechung der Grain Growers' Exekutive statt, nach der George Edwards, der Präsident, erklärte:

„Die Saskatchewan Grain Growers' Association tritt für das Suchen einer Grundlage der Verschmelzung mit der Farmers' Union ein, da wir wahrnehmen, daß kein grundsätzlicher Unterschied zwischen den beiden Farmerorganisationen besteht."

Von der Grain Growers' Exekutive wurde ferner die Frage einer Ausdehnung der Poolbewegung besprochen. Ein Beschluß verlangt die Gründung einer Vermarktungsorganisation für Geflügel und zwar in engster Fühlung mit der Co-operations- und Vermarktungsabteilung des Landwirtschaftsministeriums von Saskatchewan.

Völkerbund und deutsche Abrüstung

Genf, 18. August. — Im Hinblick auf die in London und Paris erörterten Pläne für die schließliche Uebertragung der militärischen Kontrolle Deutschlands an die Völkerliga wird der am 28. August hier stattfindende Sitzung der permanenten beratenden Liga-Kommission für Militär-, Marine- und Flugdienst-Fragen große Bedeutung beigemessen. Die Kommission hat die Aufgabe, den Ligaplan für eine militärische Ueberwachung Deutschlands vorzubereiten. Sie beschäftigte sich schon längere Zeit mit dieser Frage, tritt aber auf Ersuchen des Ligarats aufs neue zusammen, um einen vollständigen Plan aufzustellen. In der bevorstehenden Zusammenkunft der Liga-Militärkommission werden die französischen Mitglieder die Ansichten des französischen Generalstabes über die bestmögliche Durchführung einer Kontrolle Deutschlands vorlegen.

Grauenhafter Mord

Affiniboia. — Albert Noble hat seine Frau Adeline nach einem Streit während der ganzen Nacht am Samstag früh ermordet. Die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit entstellt und der Kopf wies mehrere tiefe Wunden auf. Albert Noble stellte sich daraufhin selbst der Polizei und sieht seiner Verurteilung wegen brutalen Mordes entgegen.

2 Millionen Purzelbäume

Eine verrückte Wette.

Paris, 18. August. — Wahrscheinlich der originellste Reisende, der je der Hauptstadt Frankreichs einen Besuch abstattete, traf soeben in Paris ein. Dieser seltsame Wanderer ist der Holländer Takkenberg. Was seine Person betrifft, so ist nichts Seltsames an ihm zu schauen, aber was die Aufmerksamkeit auf ihn lenkt, ist die Methode, die er anwendet, um die 100 Meilen zurückzulegen, welche zwischen seinem Ausgangspunkt in Holland und seinem Endziel Marseille liegen. Um eine Wette zu gewinnen, hat der Holländer es unternommen, als Fortbewegungsmittel sich keines anderen Mittels zu bedienen, als Purzelbäume zu schlagen. Am 10. November 1923 begann er dieses erstaunliche Unternehmen und er muß, um die Wette zu gewinnen, vor dem 10. Februar 1925 seinen Bestimmungsort Marseille erreichen. Er legt pro Tag etwa 5 oder 6 Kilometer zurück und wird nach seiner Berechnung etwa 2,000,000 Purzelbäume schlagen müssen, um die ganze Strecke zurückzulegen, von welcher Zahl über die Hälfte noch „gepürzelt" werden muß. Er trägt ein dickes Lederjackett, Lederhandschuhe und ein Polsterkissen, das seinen Hinterkopf und Nacken vor Verletzungen schützt.

Rumänischer Grenzort von Russen bedroht

Bukarest, Rumänien, 18. Aug. Hier eingetroffene Zeitungsmeldungen besagen, daß rumänische Truppen eine russische Terroristen-Bande überraschten, welche den Dniester nahe der Schwarzmeerküste überschritten hatten, um das rumänische Dorf Shaba zu plündern. Den Terroristen gelang es, nach einem Gefecht über die Grenze zurückzugehen; sie mußten aber ihre Waffen und Munition zurücklassen.

Ernte leidet unter Frostschäden

Weitere Regengüsse.

In den letzten Tagen hat auf vorübergehende Trockenheit wieder der Regen eingesetzt, der den Beginn der Erntearbeit weiterhin verzögert. Regengüsse sind in Regina, in Moose Jaw, Assiniboia, Broadview und im Südosten bis zur Manitoba-Grenze am Sonntag niedergegangen. Nördlich vom Qu'Appelle-Tal und östlich von Last Mountain Lake ist ein Gewittersturm zum Ausbruch gekommen.

Noch schlimmer als der Regen wirkt der Frost, der beispielsweise im Carrot River-Tal in Nordost-Saskatchewan mit besonderer Heftigkeit auftrat. Weizen, Kartoffel und Gartengewächse haben schweren Schaden gelitten. Auch der Yorkton-Distrikt ist von Frost heimgesucht worden.

Mordbuben von Chicago sind geistig normal

Chicago, 18. Aug. — Die von der Staatsanwaltschaft vorgeführten Zeugen Dr. Hugh T. Patrick und Dr. Archibald Church von Chicago erklärten in dem Mordprozeß gegen Nathan Leopold jr. und Richard Loeb, daß eine eingehende Untersuchung der beiden Mörder sie überzeugt habe, daß beide geistig normal seien. Die Aerzte sagten, daß sie keine Spur irgend einer Geisteskrankheit bei den Mördern hätten entdecken können. Sie bestritten auch die von der Verteidigung vorgebrachte Theorie, daß „Phantasien" und der Hang zur Träumerei die beiden bewogen haben könnten, kaltblütig einen Mord zu begehen.

Russische Furcht vor einer feindlichen Koalition

Moskau, 18. August. — Die Zeitung „Izwestijä" beschuldigt in einem Artikel, der den Titel trägt: „Große Kanonen gegen die Sowjetföderation aufgefahren", den amerikanischen Staatssekretär Hughes, daß er versucht, gegen Sowjetrußland eine Koalition zu organisieren. In dem Artikel wird behauptet, Hughes hätte seine Reise nach Europa hauptsächlich zu dem Zweck unternommen, um die Herstellung besserer Verhältnisse zwischen Sowjetrußland und anderen Ländern zu verhindern.

Das endgültige amtliche Ergebnis der Prohibitions-Abstimmung in Saskatchewan

Die Vernunft siegt mit 38,956 Stimmen über den Fanatismus

Für allgemeine Regierungskontrolle Mehrheit von 7886.

Die endgültigen amtlichen Ergebnisse der Prohibitions-Abstimmung, die von Herrn J. W. McLeod, dem Clerk des Executive Council, veröffentlicht werden, zeigen eine Mehrheit von 38,956 gegen Prohibition, während die Mehrheit für direkte Regierungskontrolle 7886 war.

Eine Zusammenstellung der entsprechenden Ziffern ergibt folgende Resultate:

Für Prohibition	80,381
Gegen Prohibition	119,337
Mehrheit gegen Prohibition	38,956
Für Regierungskontrolle	89,011
Für Kontrolle und Bierlizenzen	81,125
Mehrheit für Regierungskontrolle	7,886
Gesamtstimmenzahl für Frage 1	199,718
Gesamtstimmenzahl für Frage 2	170,136
Für Frage 2 haben nicht gestimmt	29,582
Ungültige Stimmzettel	7,628
Stimmenzahl für Frage 1	199,718
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmzettel	207,346

45 Wahlkreise haben gegen Prohibition gestimmt und 15 dafür. Die geringste Mehrheit war in Biggar, wo die Trockenen mit drei Stimmen siegten. Regina hatte mit 5256 die größte Mehrheit für „Naß".

Die Wahlkreis-Ziffern:

	Frage 1		Frage 2		
	Ja	Nein	A	B	Ungültig
Arm River	2,089	1,902	2,227	1,198	152
Battlefords, The	974	1,435	1,056	981	111
Bengough	1,096	1,550	1,189	1,040	83
Biggar	1,714	1,711	1,562	1,216	131
Cannington	1,360	1,278	1,427	846	114
Canora	632	1,062	540	780	66
Cumberland	34	208	19	194	14
Cut Knife	694	783	643	549	60
Cupreß	944	1,846	1,312	1,122	113
Elrose	1,631	1,388	1,569	820	161
Estevan	1,366	1,678	1,397	1,184	122
Francis	1,755	1,483	1,840	904	99
Gravelbourg	1,071	2,760	1,301	2,148	136
Hanley	1,923	1,745	2,037	1,237	141
Happyland	1,254	2,663	1,277	2,255	129
Humboldt	710	3,405	764	3,031	165
Ile a la Crosse	78	333	99	251	24
Jack Fish Lake	334	911	446	611	70
Kerrobert	1,800	1,942	1,404	1,461	145
Kindersley	2,568	1,866	2,485	1,256	140
Kinistino	1,240	1,602	1,433	961	106
Last Mountain	2,090	2,235	2,299	1,460	158
Lloydminster	860	1,125	981	720	73
Lumsden	1,555	2,150	1,839	1,338	108
Maple Creek	1,323	2,233	1,614	1,463	137
Melfort	1,285	1,570	1,325	972	159
Milestone	1,985	1,391	1,809	809	101
Moose Jaw City	2,729	4,050	3,142	1,723	318
Moose Jaw County	1,132	1,826	1,276	1,147	155
Moosomin	1,750	1,221	1,909	716	92
Morse	2,000	1,888	2,102	1,092	146
North Qu'Appelle	1,092	2,118	1,364	1,357	119
Notukeu	934	1,710	1,083	1,286	85
Pelly	587	1,411	794	763	88
Pheasant Hills	901	2,775	1,477	1,891	129
Pipestone	1,296	1,516	1,385	1,004	83
Prince Albert	806	2,655	1,289	1,804	159
Redberry	898	1,762	948	1,242	117
Regina City	3,684	8,940	5,265	6,470	368
Rosetown	2,668	2,216	2,430	1,541	166
Rosthern	346	2,064	649	1,427	92
Saltcoats	929	1,873	1,072	1,315	80
Saskatoon City	3,735	5,878	3,920	4,450	403
Saskatoon County	1,012	1,425	938	1,050	92
Shellbrook	1,167	2,267	1,428	1,317	172
Souris	1,788	707	1,612	478	56
South Qu'Appelle	514	2,000	623	1,668	62
Swift Current	1,434	2,160	1,803	1,360	142
Thunder Creek	1,298	1,047	1,427	506	83
Tisdale	677	1,452	940	891	171
Touchwood	577	1,502	1,003	769	120
Turtleford	458	1,248	501	972	96
Vonda	637	2,793	844	2,330	126
Wadena	879	1,362	896	936	126
Weyburn	2,066	1,872	2,263	980	115
Wilkie	1,821	2,382	1,858	1,735	160
Willow Bunch	1,552	2,898	1,877	1,925	172
Wolseley	2,073	2,217	2,277	1,464	100
Wynyard	1,803	1,609	1,497	1,154	125
Yorkton	768	2,318	1,230	1,555	101
Gesamtzahl	80,381	119,337	89,011	81,125	7,628

Premier Dunning, bezüglich seiner Meinung über die Prohibitionsabstimmung befragt, erklärt: „Durch die Volksabstimmung haben die Bürger in klarer Weise ihren Willen hinsichtlich der Alkoholgesetzgebung zum Ausdruck gebracht. Es ist nun Sache der Regierung, der Legislatur eine Gesetzgebung zu unterbreiten, die der klar ausgesprochenen Auffassung der Wählerschaft Wirksamkeit verleiht."

Letzte Nachrichten

Die Vereinigung der Farmerorganisationen

Regina, 19. Aug. — In einer gemeinsamen Besprechung der Grain Growers und der Farmers' Union wurde gestern ein Komitee von sechs Männern gewählt, die eine Grundlage für die Vereinigung der beiden Organisationen vorbereiten soll.

Räumung deutschen Gebietes begonnen

Straßburg, (Elsaß), 19. Aug. — Die französischen Truppen begannen gestern die Räumung von Offenburg und Appenweier, zweier badischer Städte. Zugleich wurde der Bahnverkehr für den internationalen Zug von Paris nach Warschau und Prag wieder aufgenommen, nachdem er von deutscher Seite bisher als Antwort auf die französischen Gewaltmaßnahmen unterbrochen war.

Lebensunterhaltskosten in Oesterreich gehen in die Höhe.

Wien, 19. Aug. — Ein amtlicher statistischer Bericht gibt an, daß sich die Kosten des Lebensunterhaltes in Oesterreich um 6 Prozent erhöht haben.